

**Manfred J. Poggel**

# **Morbus Parkinson**

## Meine Heilung ohne Chemie

**Eigenverlag**

S. E. M.

Renate Poggel-Zündorf und Manfred J. Poggel

Dieses Buch widme ich in Liebe und Dankbarkeit meiner großartigen Frau, die mich in dieser schweren Zeit getragen hat und weiter erträgt.

**Eine Empfehlung der  
Selbsthilfeorganisation elementares Wissen e.V.**

**[www.elementares-wissen.de](http://www.elementares-wissen.de)**



Bei Hinweisen zu Webseiten und auf deren Hinweise hat der Herausgeber keinen Einfluss. Zu diesen Inhalten wird keine Gewähr übernommen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist daher der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Webseiten verantwortlich.

**ISBN 978-3-9819844-4-6**

Überarbeitete Auflage des Buches

**Morbus Parkinson – Meine Heilung *ohne* Chemie**

von Manfred J.Poggel, aus der ersten Auflage Oktober 2011

Autor: Manfred J.Poggel

**Morbus Parkinson – Meine Heilung *ohne* Chemie**

2019 S.E.M. Manfred J.Poggel

Covergestaltung und Foto : Manfred J.Poggel

Überarbeitung und Lektorat : Renate Poggel-Zündorf

Eigenverlag : S.E.M Renate Poggel-Zündorf

Manfred J.Poggel

[www.sem-verlag.de](http://www.sem-verlag.de)

[www.elementare-meditation.de](http://www.elementare-meditation.de)

[www.elementares-wissen.de](http://www.elementares-wissen.de)

1.Auflage März 2019

Die Rechte zur Verbreitung jeglicher Art, auch auszugsweisen Nachdrucks sind ausschließlich nur durch uns zu erwerben.

## **Hinweis**

Die Erkenntnisse in diesem Buch habe ich nach bestem Wissen und Gewissen zusammengetragen. Die meisten der angesprochenen Therapien habe ich selbst angewendet. Daraus resultieren meine Erfahrungsberichte. Bei denen, die ich nur erwähne, habe ich dies ausdrücklich vermerkt. Dennoch kann es sein, dass ich im einen oder anderen Fall einer Fehlinformation gefolgt bin, wie sich im Lauf der Zeit herausstellen kann. Verfasser und Verlag übernehmen keine Haftung bezüglich der Anwendung der beschriebenen Therapien oder Medikationen. Der Autor erteilt keine medizinischen Ratschläge zu Therapien und Medikationen; die Aussagen im Buch stellen die persönliche Meinung des Autors dar. Die beschriebenen Anwendungen ersetzen keine medizinischen oder heilkundlichen Behandlungsweisen. Es handelt sich im Buch ausschließlich um die Darstellung verschiedener offensichtlich erfolgreicher Selbstversuche. Es werden keine Heilungsversprechen gegeben. Bei ernsthaften Erkrankungen und/oder anhaltenden Beschwerden sollten Betroffene unbedingt einen Arzt oder Heilpraktiker konsultieren.

Autor und Verlag haften nicht für die Richtigkeit der gemachten Angaben, deren Auswirkungen oder irgendwelcher Interpretationen aus den Texten. Wenn bei geschützten Marken-/Warennamen nicht die Registrierung kenntlich gemacht wurde, handelt es sich nicht unbedingt um einen freien Warennamen. Die Haftung durch Irrtümer oder Auslassungen ist ebenso ausgeschlossen. Verfasser und Verlag wollen keinerlei medizinische oder andere professionelle Dienstleistungen erbringen.

Wenn Ihnen meine Therapieerkenntnisse oder meine Meinung zur Ursachenforschung verständlich und hilfreich erscheinen, würde ich mich freuen, wenn Sie dies mit dem Arzt oder Heilpraktiker Ihres Vertrauens und auch Ihrer Krankenkasse ausführlich besprechen würden.

Nachdruck oder Kopieren sowie die Verwendung jeder Art, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Autors. Alle Rechte sind ausschließlich dem Autor vorbehalten.

## **Inhalt**

„Wer lange genug krank ist, wird selbst zum Arzt!“  
Parkinson - eine unheilbare Zivilisationskrankheit?

### **Teil I**

**Leidvolle Erfahrungen – großartige Erkenntnisse -**

## **heilende Wirkungen**

Mein Leben bisher

Ich hätte es bemerken müssen

2003 – Arbeitsunfähig

2004 – Ursachenforschung gleich Null

2005 – Gutachtenmarathon und immer neue Medikamente

2006 – Der absolute Tiefpunkt

2007 – Meine Heilung *ohne* Chemie kann beginnen

2008 – Rückschläge akzeptieren und überwinden

2009 – Selbstheilungskräfte durch natürliche Therapien

2010 – Richtige Entscheidung – Gesundheit ist spürbar

## **Teil II**

### **Neue Sichtweisen zu Ursachen und Therapien**

Mögliche Ursachen der Parkinson-Erkrankung

Mögliche Therapien der Parkinson-Erkrankung

Das Therapien-Mosaik

## **Teil III**

### **Gesundheit als Basis**

Die ersten Schritte

Arbeitsblatt 1: Selbstbeobachtung

Arbeitsblatt 2: Eigene Erkenntnisse

Arbeitsblatt 3: Entgiftungsprogramm zur Ersten Hilfe

Arbeitsblatt 4: Was uns wirklich hilft

Tipps zum aktiven und gesunden Leben

Nachwort

Die Selbsthilfeorganisation *elementares Wissen* e.V.

Ich möchte mich bedanken

## **ANHANG**

Informationen, Adressen

Fußnoten, Anmerkungen  
Literaturverzeichnis  
Magazine, Zeitschriften  
Autorenportrait  
Weitere Bücher des Autors

## **„Wer lange genug krank ist, wird selbst zum Arzt!“**

... sagt ein chinesisches Sprichwort. Denn allein gelassen von der Schulmedizin, die keine Ursachenforschung betreibt, sondern *nur* die Symptome behandelt, werden Patienten, die an Krankheiten wie Morbus Parkinson leiden, auch weiterhin „unheilbar“ sein.

Es ist Zeit für einen Wechsel des Denkens.

Was ist die Ursache des Morbus Parkinson?

Fragen Sie mal Ihren Arzt! Bleiben Sie hartnäckig. Lassen Sie sich nicht abspeisen. Bleiben Sie misstrauisch und hinterfragen Sie die Antworten. Holen Sie mindestens noch ein bis zwei weitere Meinungen ein. Ich jedenfalls habe zum Teil abenteuerliche Ausführungen dazu gehört und hier aufgeschrieben.

Es hieß immer nur: Sie müssen Ihre Tabletten pünktlich nehmen! Sie sind schließlich schwer krank! Sie haben Parkinson, das ist unheilbar!

Wir tun ja alles für Sie, damit der Parkinson noch ein paar Jahre hinausgezögert wird! Bedenken Sie, in fünf Jahren sitzen Sie im Rollstuhl! Kein Wunder nach diesen Auskünften: Ich hatte nur noch Angst. Die Ärzte, die mich schon Jahre vor meiner Parkinson-Erkrankung behandelten, hatten echtes Mitleid und wirkliches Mitgefühl mit mir. Ich spürte aber auch förmlich ihre Hilflosigkeit, diese Krankheit nicht heilen zu können.

Sie kannten offensichtlich einfach keine Alternative zu ihren chemischen Präparaten.

Für mich begann nun ein über Jahre dauernder Gutachtermarathon“. Der gipfelte in dem Versuch eines Richters, mich in eine Klinik zur psychiatrisch- pharmakologischen Behandlung einzuweisen. Doch zu meinem Glück entfachte der zufällige Hinweis eines Physiotherapeuten in mir den ungeheuren Willen den chemischen Medikamenten der Pharma endgültig meine Absage zu erteilen.

Mir war allerdings klar, diesen Weg schaffe ich nicht allein. Außerdem hatte ich nicht die geringste medizinische Ausbildung. Schon das Vokabular machte mir anfangs zu schaffen. In meiner Verzweiflung bat ich meinen „Chef da oben“ um seine Hilfe – und sie wurde mir zuteil. Ich machte mich nun selber daran, den **Grund** für meine Parkinson-

Erkrankung herauszufinden. Und ich wurde fündig. Nachdem ich diesen für mich erkannt hatte, bekam ich durch Fachbücher, von Naturärzten und Heilpraktikern die verschiedensten Informationen, die ich Ihnen hier aufgeschrieben habe – Therapien, die ich selbst mit Erfolg getestet habe. All diese Hinweise zu Therapien und zu den möglichen Ursachen des Morbus Parkinson brachten mir im Lauf der Jahre die Erkenntnisse, die mich veranlassten, dieses Buch für Sie zusammenzustellen: Ich stelle Ihnen also hier meine Erkenntnisse zu meinem neuen Leben *ohne* Gifte vor. Meditationen und geistige Führung halfen mir mit der Zeit, ein Verständnis und ein Wissen zu entwickeln, um besser und entspannter mit meiner Erkrankung umgehen zu können – und schließlich auch zur Genesung zu gelangen! Schon die ersten kleinen Erfolge machten mich sprachlos und dankbar zugleich. Natürlich gab es auch Rückschläge, doch die sogenannten „miesen Tage“ wurden in meinem Tagebuch im Lauf der Jahre immer weniger. Heute kann ich mich als geheilt bezeichnen. Ich habe seit drei Jahren keine Arztpraxis mehr von innen gesehen. Und nicht nur das: Meine neue basische Lebensführung, die Ernährungsumstellung, die konsequente Ausleitung von Schwermetallen, Pilzen, Viren etc. haben bei mir nicht nur den Parkinson, sondern auch *alle* meine seit Kindertagen vorhandenen rheumatischen Erkrankungen, wie chronische Polyarthrit, Fibromyalgie, beginnende Kniearthrose, aber auch Kopfschmerzen und das offene Bein am linken Unterschenkel, komplett verschwinden lassen!

Mit diesem Buch möchte ich Ihnen deshalb Mut machen, Ihr „Schicksal“ einmal mit diesen Möglichkeiten von Heilung zu betrachten. Vor allem aber möchte ich Sie ermutigen, sich keine Angst mehr machen zu lassen! Ich habe meine wirklichen Ursachen herausgefunden – durch „Zufälle“, durch Selbsterfahrung und in Gesprächen mit Menschen gleichen Schicksals.

1. Man muss den erkrankten Menschen als *Ganzes* verstehen
2. Krankheit ist das Fehlen von Energie (Schwingungen)
3. Es gibt keine Zufälle, wir sind gelenkt und werden geführt
4. Nicht fragen: Warum ich? Sondern fragen: Wozu?
5. Sich einlassen auf die natürlichen Möglichkeiten der Medizin
6. Geistige und körperliche Aktivitäten heilen uns
7. Spirituelle Erfahrungen wollen umgesetzt und genutzt werden
8. Gesunde Ernährung heilt
9. Vertrauen auf die heilenden Kräfte in uns
10. Das Bewusstsein erweitern durch neue Sichtweisen

Die Angstdiagnose „Unheilbare Krankheit“ hat in mir einen kämpferischen Willen aktiviert und mich auf den Weg geführt meinen

Genesungsprozess mit Ursachenforschung, Energieübertragungen, mit Kraft der Gedanken und den Möglichkeiten der natürlichen Medizin *ohne* schädliche Nebenwirkungen in Gang zu bringen und bis zum Ende zu gehen. Ein Weg, der, so bin ich überzeugt, auch Anderen *H o f f n u n g* geben wird!

Die Schulmediziner sprechen dann gern von „Spontanheilung“. Ich sage dazu: *Es ist noch keinem Menschen gelungen zu heilen. Heilung ist eine Gnade, die von Gott kommt.* Und da *jeder* Mensch über diese göttlichen Selbstheilungskräfte verfügt, gilt es, diese zu aktivieren.

Dieses Buch will für jeden Betroffenen und Therapeuten Anregung und Hilfe sein. Ich wünsche Ihnen alles Gute und hoffe, dass Sie meine Gedanken und Anregungen richtig verstehen. Ich möchte Sie nicht belehren, ich möchte Ihnen eine Hilfe zur Selbsthilfe sein.

Ich lade Sie ein, meine Erfahrungen zu einer gesunden Lebensform *ohne* Chemie für sich selbst zu nutzen. Damit Sie bald wieder jeden Tag gesund genießen können!

## **Parkinson – eine unheilbare Zivilisationskrankheit?**

Bevor ich Sie an meinen doch sehr persönlichen Lebens- und Krankheitserfahrungen teilhaben lasse, möchte ich Ihnen sagen, warum ich das tue. Meine langjährigen Beobachtungen und Begegnungen haben mir gezeigt, dass es bei Parkinson-Erkrankten Parallelen ganz unterschiedlicher Art gibt. Das können vorgeburtliche Begebenheiten sein, wie Ängste der Mutter und Frühgeburt, aber auch eigene schwere Grippe oder Infektionen, Erkrankungen der Halswirbelsäule, rheumatische Erkrankungen, Viruserkrankungen, Depressionen, REM- (Tiefschlaf)-Verhaltensstörungen, ADS- oder ADHS-Erkrankungen, Geruchssinnstörungen, Erkrankungen der Leber, Stress in jeder Form, falsche Lebensweise, Vergiftungen etc. etc. (In diesem Zusammenhang sind Kaiserschnittgeburten auch Frühgeburten, wenn sie mehr als drei Tage vor dem errechneten Termin durchgeführt wurden.) Es ist auch interessant zu sehen, dass die Parkinson-Erkrankung bei vielen Menschen auftritt, die in ihrem Berufsleben selbstständig waren oder in führenden Positionen gearbeitet haben; also einem hohen Stressfaktor unterlagen. Nach Auffassung von Prof. Dr. med. Volker Fintelmann war es oft ein Willensstau, um derartigen Überlastungen zu entkommen. Bei Forschungen im Institut für Tropenkrankheiten in Hamburg wurde 1998 ein Gen entdeckt. Es sitzt auf dem kurzen Arm des Chromosom 2 und gilt seitdem als wesentlicher Auslöser der Parkinson-Krankheit in

bestimmten vorbelasteten Familien. Nur, so einfach ist es nicht, denn Parkinson wird ebenso auch bei Menschen diagnostiziert, die dieses Gen nicht haben. Wie allgemein bekannt, wird, vereinfacht ausgedrückt, der Botenstoff Dopamin im Gehirn für Parkinson verantwortlich gemacht. Bei der Diagnose Parkinson ist der Dopamingehalt in der dann auffällig hellen Substantia nigra des Gehirns bereits um 90 % gesunken. Wenn also nicht genügend Dopamin produziert wird oder produziert werden kann, entsteht naturgemäß ein Dopaminmangel. Aber *warum* ist das so? Warum scheint sich die Schulmedizin nicht wirklich und ernsthaft für die *Ursachen* dieser Erkrankung zu interessieren? 1817 hatte der englische Arzt und Apotheker James Parkinson (1755–1824) die Symptome von Parkinson beschrieben; er bezog sich dabei auf Darstellungen des römischen Arztes Galen aus der Antike (129–199 n. Chr.). Hinweise auf diese Symptome finden wir bereits in ayurvedischen Schriften ca. 1500 Jahre v. Chr. Auch Erasistratos, ein griechischer Arzt der Antike, dokumentierte schon im 3. Jahrhundert vor Chr. vergleichbare Krankheitsbilder. Im 12. Jahrhundert beschreibt die heilige Hildegard von Bingen die „Schüttellähmung“. Erst im 17. Jahrhundert unterschied Sylvius de la Boe zwischen verschiedenen Formen des Zitterns (Tremor). James Parkinson selbst war der Ansicht, dass es sich um eine Erkrankung der Halswirbelsäule handele, die diese Symptome hervorriefen. 1884 war es der Nervenarzt Professor Jean Marie Charcot, der als Erster den Begriff Morbus Parkinson verwendete. Die Veränderungen in der schwarzen Substanz des Gehirns (substantia nigra) wurden 1919 durch den Arzt Konstantin N. Tretiakoff (1892–1958) entdeckt. Seit den 1940er-Jahren konnte man dann das betroffene Hirnareal genauer bestimmen. Und seit 1960 gibt es die synthetische Form des Dopamin als sogenanntes L-Dopa, das durch die Erkenntnisse von Ehringer und Oleh Hornykiewicz neue Wege der Behandlung von Parkinson erschlossen hat. Die von Birkmayer und Barbeau weiterentwickelte Therapie des Dopamin-Ersatzes steht für den Beginn der modernen Parkinson-Medikation. Aber das ist jetzt schon 50 Jahre her – und die Häufigkeit der Erkrankungen hat inzwischen rasant zugenommen. Außer dem Verordnen von Dopamin- Ersatzstoffen und Antidepressiva mit schweren Nebenwirkungen bekam ich keine weiteren modernen, aktuellen Medikationen nach neuesten Erkenntnissen verschrieben. Offensichtlich ist in der Schulmedizin in den letzten Jahrzehnten *fast nichts* passiert! Selbst die dringend erforderlichen Physiotherapien bekam ich nur auf meine nachdrückliche Bitte hin verordnet. Ansonsten nur immer Medikamente, Medikamente, Medikamente mit ihren unbeschreiblichen Nebenwirkungen. Es liegt mir deshalb am Herzen mit diesem Buch aufzurütteln. Ihnen besondere und



vor allem sehr positive Ergebnisse vorzustellen, die ich in der Naturmedizin und Komplementärmedizin entdecken konnte. Und es ist mir gleichermaßen wichtig, Sie zu den Themen Umweltgifte, Pharmagifte, Schwermetallvergiftungen, Übersäuerungen u.v.m. zu sensibilisieren.

Warum nimmt die Parkinson-Erkrankung in der westlichen Welt einen so rasanten Anstieg? Finden wir einige der Erklärungen in unserer Zivilisation? In Afrika und Asien war die Parkinson-Erkrankung vor fünfzig Jahren noch so gut wie nicht existent. Selbst in Ländern wie Dänemark und Schweden hat sie lange nicht den Stellenwert wie in Deutschland und den USA.

In Deutschland wächst die Zahl der Parkinson-Kranken derzeit um ca. 13.000 pro Jahr! Insgesamt rechnet man in Deutschland auf Grundlage der erkannten Fälle und einer angenommenen Dunkelziffer mit ca. 250.000 Parkinson-Erkrankten. Dabei verjüngt sich der Personenkreis ständig. Die jüngsten bekannten Patienten sind erst zwölf und dreizehn Jahre alt.

Liegt es an unseren Vergiftungen in Umwelt, Nahrungsmitteln und Medikamenten?

Nach heutiger Einschätzung der Schulmedizin ist der Morbus Parkinson eine degenerative neurologische Erkrankung. Eine wirklich heilende Therapie, eines an Parkinson erkrankten Menschen, wurde bisher noch nicht veröffentlicht.

Warum nicht? Weil eine wirklich heilende Therapie wissenschaftlich nicht nachgewiesen ist?

Liebe Schulmediziner, dem Patienten ist es egal, ob die Heilung wissenschaftlich nachgewiesen ist oder nicht. Er will einfach nur wieder gesund werden.

Manche Medikamente aus dem Schrank des Arztes (ohne Beipackzettel) bekam ich mit dem Hinweis: „Die sind so neu, die kennt noch nicht mal Ihr Apotheker!“ Heute weiß ich, dass die Wirkungsweise dieser Tabletten auch noch nicht „wissenschaftlich nachgewiesen“ und geprüft war, sondern dass ich gerade, ohne es zu wissen, an einer Studie der Pharmaindustrie teilnahm.

Deshalb meine Bitte an alle Betroffenen und ihre Angehörigen: Wehren Sie sich!

Lassen Sie sich nicht bevormunden.

Lernen Sie zu unterscheiden. Es ist für uns alle und für Sie im Besonderen überlebenswichtig!

# **Teil I**

## **leidvolle Erfahrungen großartige Erkenntnisse heilende Wirkungen**

### **Mein Leben bisher**

#### **1945**

Geboren als 7-Monatskind unter dem Schrecken französisch-marokkanischer Besatzung in einem kleinen Ort im Allgäu. Dorthin war meine Mutter aus dem bombardierten Ruhrgebiet evakuiert worden. Vater in russischer Kriegsgefangenschaft.

Auslösend für meine verfrühte Geburt war die Verfolgung und Vergewaltigung meiner Mutter durch marokkanische Soldaten.

Nach der Geburt mit 1840 g Gewicht hielt man mich nicht für lebensfähig. So erhielt ich die Nottaufe und wurde beiseitegelegt.

Auf den ausdrücklichen Wunsch meiner Mutter brachte man mich dann doch zu ihr mit der Bemerkung, dass ich sowieso nicht mehr lange zu leben hätte.

Offensichtlich war mein Wille immer schon sehr ausgeprägt! Denn es kam ganz anders.

#### **1947**

Umzug ins Ruhrgebiet.

Eine allgemein schlechte Ernährungssituation, eher notdürftig zu nennen.  
Mangel an allem.

Krankheiten.

Der nahe Kindergarten lag nur wenige hundert Meter entfernt. Ich brauchte nicht mal die Straßenseite wechseln. Aber nach einigen Wochen wollte ich absolut nicht mehr dahin.

Meine Mutter war besorgt und fragte nach. Es stellte sich heraus, dass ich in diesem von Nonnen geführten Kindergarten – wohl wegen „Ungehorsam“ – einfach zeitweise weggesperrt wurde, in einen stockdunklen Kellerraum mit den damals noch üblichen Luftschutztüren, die eben auch luftdicht waren.

Allein das Geräusch des Umlegens der zwei mächtigen Verriegelungshebel ist mir immer noch im Kopf präsent.

## **1952**

Frühe Krankheiten (rheumatischer Formenkreis) durch fehlende oder mangelnde und mangelhafte Ernährung; durch Umweltgifte, wie Bleirohre als Wasserleitungen, Luftverschmutzung usw.. Monatelange Krankenhausaufenthalte durch die rheumatoiden Belastungen. Jahrelange Medikationen in meiner Kindheit und Schulzeit. Auf Nebenwirkungen der Medikamente wurde *noch* nicht geachtet. Da glaubte man noch dem Arzt. Durch ein liebevolles und intaktes Elternhaus konnte ich mich trotzdem wohl und angenommen fühlen.

Ich war immer ein stilles Kind, oft in mich gekehrt und meiner Phantasie nachgehend. Ein Lehrer sagte meinen Eltern einmal: „Ach, ich sehe Ihren Jungen da so sitzen, wie er vor sich hinträumt. Da lasse ich ihn einfach in Ruhe. Ich glaube, er weiß auch so, was ich gesagt habe.“ Das waren damals noch Pädagogen. Heute weiß man, dass solche ruhigen, stillen Kinder, wie ich es war, an ADS (Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom) erkrankt sein *können*. Diesen Begriff gab es ja noch gar nicht. Heute fallen Kinder, die durch ihre vorlaute, überaktive Art den Unterricht stören, auf. Das wäre dann die ADHS- Erkrankung (Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom). Jetzt weiß man aber auch, dass die ADS-/ADHS-Erkrankung eine Vorstufe zum Parkinson sein *kann*.

## **1953**

Erste Zeichen der massiven Übersäuerung werden von den Ärzten ignoriert. Lediglich ein gewissenhafter Zahnarzt erklärt meiner Mutter, woher der schwarze Belag auf meinen vorderen Zähnen kommt. Das waren Säuren im Speichelfluss. Dieses Symptom ist heute auch bei vielen

ADHS erkrankten Kindern zu erkennen. Im späteren Leben wird dieser Zahnbelag als natürlich begründet, entstanden durch Tee, Rotwein oder Tabak etc. Der Begriff Übersäuerung ist inzwischen in der Schulmedizin nicht mehr gebräuchlich.

### **1961**

Ein großer Rheumaschub zwingt zu einem viermonatigen Krankenhausaufenthalt mit Spritzenkuren und starken Medikamenten. Als Prophylaxe ist anschließend eine zweijährige Resochin-Tablettenkur und anderer Medikamente mit sehr hohen Nebenwirkungen, angesagt.

### **1964–1968**

Abgeschlossenes Studium, Diplomierung und Heirat, sofortige Selbstständigkeit im gemeinsamen Büro mit der Ehefrau

### **1971–2003**

Lehraufträge als Dozent an einer Fachhochschule

### **1972–2004**

Eigenständige Unternehmen, Patententwicklungen etc., gemeinsam mit der Ehefrau. Seit den achtziger Jahren (1980) wiederholte, ständige Rheumakuren und Medikationen.

### **1973 und 1975**

Geburt von zwei prächtigen, willensstarken Söhnen

### **Ich hätte es bemerken müssen**

#### **1995**

Unerklärliche starke Schmerzen in den Beinen, Rückenprobleme, Schweißausbrüche, Schwindel.

Sehr lange andauerndes zwanghaftes Gähnen, besonders, sobald ich mich im Freien aufhielt, z. B. beim Waldspaziergang. Ich fragte viele Ärzte danach, niemand wusste eine Antwort. Diese „Gähnattacken“ hielten bis 2008 an.

Kopfschmerzen, Schwindel und ständig das Gefühl, dass alles schwankt. Probleme in der Halswirbelsäule, Beckenschiefstand, Bandscheibenvorfall etc.

– und immer diese Schmerzen.

## **1998**

Virusinfektion, vorübergehend keine Nahrungsaufnahme möglich. Sie hält drei Wochen an. Ich habe sie mit Babybrei überstanden. Diese unerklärliche Infektion kam fast pünktlich nach drei Monaten wieder; dann nach sechs Monaten; dann noch einmal im darauf folgenden Jahr, aber nur für ein paar Tage.

## **1999**

Bandscheibenvorfall in der LWS. In den nächsten Jahren wiederholte Badeskuren und Medikamente mit Nebenwirkungen = Gifte etc. In einer Kur war durch eine personelle Umstellung keine Physiotherapeutin anwesend. Darauf fragte der Badearzt ob ich auch einverstanden wäre, eine Feldenkrais-Fachkraft anzunehmen. Das war ein hervorragender „Zufall“. Es stellte sich heraus, dass ich damit viel an Bewegungstherapie kennenlernte. Diese noch sehr junge Feldenkrais-Lehrerin entwickelte für mich ein spezielles Entgiftungsprogramm, was ich zu Hause anwenden konnte (siehe Arbeitsblätter). Außerdem lernte ich erstmalig die Klangschalentherapie kennen. Nach dem Ende der Badekur gab sie mir noch die Adresse einer Feldenkrais-Lehrerin in meiner Heimatstadt. So konnte ich die Übungen noch über Jahre einmal wöchentlich bei einer sehr aufmerksamen, professionellen und hilfsbereiten Lehrerin praktizieren, bis ich 2005 in eine andere Stadt umziehen musste. Das war sehr schade, denn ich glaube, die weitere Behandlung wäre mehr als sinnvoll gewesen.

## **2000**

Schwindel, Kreislaufstörungen, Kopfschmerzen, zunehmende Heiserkeit bei Präsentationen und Vorlesungen.

Erste Anzeichen von Gedächtnisverlust, Konzentrationsprobleme, nicht mehr alltagstauglich.

Medikamente, Medikamente, Medikamente!!!

Kann mich oft nicht an die Namen von Bekannten und Freunden erinnern, wenn sie vor mir stehen. Heute weiß ich, dass diese sogenannten ischämischen Attacken (kleine Schlaganfälle), die ich nachts hatte, Gehirnstörungen sind, die in Richtung Demenz laufen. Schade, dass mir das damals kein Arzt erklären konnte bzw. mich besser direkt daraufhin behandelt hätte.

Solche Angaben wurden zwar fleißig in den Anamnesen notiert; dann aber *nichts* dagegen unternommen.

Diese ständige Müdigkeit, Antriebslosigkeit, einfach neben der Spur zu

sein, waren schon sehr deprimierend.

Die Empfindung sich selbst beim Reden zuzuhören, so, als ob ein Dritter spricht, beunruhigte mich zutiefst.

Meiner Frau sagte ich damals nach solchen Sitzungen oder Präsentationen: „Ich komme mir in diesen Gesprächsrunden vor wie ein Politiker, der auf eine Frage wohl antwortet, aber meist nie zum Thema, sondern irgendeine andere Geschichte erzählt.“

Beim Politiker nennt man das manchmal Diplomatie. Bei mir ist es Krankheit. Ich habe diese Zeiten als sehr belastend empfunden.

Manchmal wusste ich nicht einmal mehr die Namen meiner langjährig bekannten Gesprächspartner. Ich konnte mich absolut nicht mehr daran erinnern.

Heute weiß ich, dass war der Ausdruck einer massiven Lebererkrankung. In der Naturheilkunde wird es als ein Auslöser oder eine Ursache der Parkinson- Erkrankungen angesehen.

### **2003 – Arbeitsunfähig**

Seit 2003 arbeitsunfähig mit parkinsonverdächtigen Symptomen, die als Erstes von einem Orthopäden ausgesprochen werden. Hausarzt und Neurologe wollten das Problem Parkinson nicht erkennen.

Ein Naturarzt begann mit einer Entsäuerung, Schwermetallentgiftung, Sauerstoffbehandlungen usw..

Alle diese Behandlungen tat der Hausarzt „als esoterischen Kram“ ab. Ein fataler Fehler, wie sich später herausstellte. Ich hätte besser nicht auf ihn gehört.

Im Juni schwerer Autounfall auf Grund der mangelnden

Gehirnleistung. Das Gehen wird immer mühsamer. Stürze folgen, Ohrgeräusche, bei

Gesprächen kann ich nicht folgen. Das Lesen macht Mühe, denn nach wenigen Zeilen verstehe ich das Gelesene nicht mehr.

Würde gerne eine Aslan-Kur machen, die zur Prävention und

Regeneration von Erkrankungen eine ganzheitliche Behandlung anbietet.

Mein Hausarzt rät mir *dringend* davon ab.

### **2004 – Ursachenforschung gleich Null**

#### **Reha**

Es folgt ein Aufenthalt in einer Reha-Klinik.

Das Gangbild des Parkinsonerkrankten war da schon voll erkennbar;

allerdings nicht für die leitende Ärztin. Es gab jedoch mehr Medikamente, mehr Antidepressiva mit all den Nebenwirkungen etc.

Für *alle* behandelnden Ärzte, jetzt und in den späteren Jahren, waren meine Beschwerden im Bereich der linken Schläfe und des linken Wangenknochens eher merkwürdig. Es hieß immer wieder, dass es sich wohl um eine Entzündung des Trigeminusnervs handle. Auf jeden Fall hatte Beides nach diesen „fachkundigen“ Meinungen *nichts* mit meiner Parkinson-Erkrankung zu tun.

Gleiches gilt für die Kopfschmerzen am Hinterkopf links oben und an der Schädelkante links unten. Für den Hinterkopf hieß es dann lapidar, „...da werden Sie sich mal gestoßen haben“.

Erst vier Jahre später, mit bis dahin andauernden starken Beschwerden, wurde dieser Irrtum durch einen vietnamesischen Heiler korrigiert und aufgeklärt

(s. Tagebuch 2007, Meridian-Seminar).

Hier in der Reha erkannte ich, dass ich nicht mehr geradeaus laufen konnte. Ich lief immer nach rechts, so sehr ich mich auch bemühte in einer geraden Linie zu gehen.

In diesem Zusammenhang erinnere ich mich, dass meine Frau mich schon in den letzten Jahren auf meinen „Rechtsdrall“ beim Gehen hingewiesen hatte. Für die leitende Ärztin der Reha-Klinik hatte das ausschließlich einen psychischen Hintergrund. Nach ihrer Erfahrung hatte das mit Parkinson, wie sie mir mehrfach versicherte, absolut nichts zu tun. Diese Ärztin war mit ihrer Position als leitende Ärztin offensichtlich mehr als überfordert. An einem mir unvergesslichen Beispiel will ich das erklären.

Da ich in der Zeit der Reha wieder sehr starke Rückenschmerzen hatte, bat ich sie um Akupunktur, nachdem ich das im Klinik-Prospekt als Angebot gelesen hatte. Ich wollte nicht weiter diese Schmerzhemmer mit den starken Nebenwirkungen nehmen. Wollte ohne weitere Vergiftungen schmerzfrei werden. Ich war voller Vertrauen, endlich wieder eine Therapie zu beginnen, die auch hilft!

Der mich behandelnde Orthopäde benötigte, für das Stechen der etwa 12 Akupunktur-Nadeln auf dem Rücken, gefühlt eine Minute. Sie aber brauchte gefühlt eine Minute pro Nadel, mit teilweise mehrfachen sehr schmerzhaften Ansätzen.

Im Schulterbereich setzte sie eine Nadel so ungeschickt, dass ich im Moment aufschrie vor Schmerz. Sie meinte nur, da hätte sie wohl *nur* einen Triggerpunkt erwischt. Ich sollte so, mit den Nadeln im Rücken, auf der Kante der Behandlungsliege zwanzig Minuten sitzen bleiben. Behandlungen solcher Art wurden bisher bei mir immer auf dem Bauch

liegend durchgeführt. Nach etwa fünf Minuten wurde mir derart übel, dass ich wankte. Ich fürchtete das Bewusstsein zu verlieren. Ich hatte Angst, dann rücklings auf die Akupunkturnadeln zu fallen. Mit letzter Kraft konnte ich einen Notrufknopf im Behandlungszimmer erkennen, gegen den ich dann fast fiel, ehe ich das Bewusstsein verlor. Mein letzter Gedanke, du musst nach vorne fallen. Nach einiger Zeit befreiten mich dann die Klinik-Mitarbeiter von den Nadeln und legten mich auf die Behandlungsliege. Da ich drohte zu kollabieren, wurde die leitende Ärztin gerufen, eben die Verursacherin der Misere. Sie meinte nur: „Dann kann ich Ihnen eben keine Akupunkturen mehr geben. Sie sind ja offensichtlich ungeeignet für diese Behandlungen!“ Eine Entschuldigung für ihr schlechtes Einfühlungsvermögen und ihre noch schwachen Akupunktur-Kenntnisse habe ich bis heute nicht erhalten.

Meinen Glauben an die Möglichkeit nebenwirkungsfreier Anwendungen der Akupunktur hat dieses Erlebnis nicht nachhaltig behindern können. Gekonnte Akupunkturen bei professionellen Ärzten und Therapeuten haben mich darin wieder bestärkt.